

# Baumfällung sorgte live für Ärger im Bauausschuss

Während draußen gesägt wurde, drohten Bürger in der Sitzung der Auricher Verwaltung „Riesenärger“ an

VON KARIN BAUMANN

**Aurich.** Es ist wieder mal ein Baum, der in Aurich für heftigen Ärger sorgt – das aber ausnahmsweise mal mitten in einer Bauausschusssitzung. Gestern Abend wurden die Mitglieder Zeuge des Ärgers zwischen der Auricher Verwaltung und Bürgern aus Haxtum. Der verlief in der Sitzung wie ein Drama in zwei Akten.

Die Vorgeschichte: Die Anwohner der Straße Am Deepstück wehren sich derzeit – wie berichtet – dagegen, dass auf einem Grundstück in ihrer Nachbarschaft ein Gebäude für sechs Parteien gebaut wird. Die Stadt hatte dagegen einen Baustopp verhängt, weil der Abstand zu einem geschützten Wall nicht eingehalten worden war. Daraufhin hatte der Bauherr eine überarbeitete Bauanzeige eingereicht.

Am vergangenen Freitag hatten die Anwohner mit Stadtbaurätin Irina Krantz gesprochen. Dort sei vereinbart worden, dass die Stadt ihnen Bescheid gibt, wenn sich etwas tut.

Der erste Akt des Dramas bestand darin, dass Krantz



Dieser gefällte Baum sorgte gestern live für Ärger im Bauausschuss der Stadt.

Foto: Banik

den anwesenden Bürgern mitteilen musste, dass am Dienstag ein Bescheid der Stadt an den Bauherren rausgegangen sei. Im Grunde eine Formalität, weil die Stadt kaum Einfluss nehmen kann. Der Bebauungsplan lässt solche Großbauten an der Stelle zu. Damit kann der Bauherr sein nicht genehmigungspflichtiges Bauprojekt beginnen. Krantz bedauerte das. Sie habe die Anwohner nicht informieren können, weil sie selbst erst kurz vor der Sitzung darüber in Kenntnis gesetzt worden sei, sagte sie.

Zweiter Akt: Während die

Sitzung des Bauausschusses weiterlief, ließ der Bauherr in Haxtum mit Genehmigung der Stadt Aurich einen Baum fällen. Die Stadt hat nach ON-Informationen mit Datum von gestern eine Ausnahmegenehmigung für die Fällung eines Walnussbaumes und einer Stieleiche erteilt. Der Antrag war am Vortag eingereicht worden.

Die Anwohner im Ratssaal wurden von ihren Familien von der Fällung informiert und kontaktierten umgehend telefonisch den Landkreis Aurich. Nach Aussage eines der Anwohner sei die

Untere Naturschutzbehörde sofort zum Grundstück gefahren und habe die Fällaktion stoppen lassen. Ein Baum war da allerdings schon abgesägt. Der Anwohner zitierte die Untere Naturschutzbehörde gegenüber Krantz mit den Worten: „Da kommt ein Riesenärger auf Sie zu.“

Es folgten Vorwürfe. Die Stadt könne auf der rechtlichen Ebene nichts gegen den Bau unternehmen, sagte Krantz. Friedrich Hans vom Fachdienst Bauordnung erläuterte, dass es nicht Aufgabe der Stadt sei, das Bauvorhaben zu überprüfen. Die

Verwaltung müsse und könne nur die Bauanzeige bestätigen. Dann liege die Verantwortung für die Einhaltung der Vorschriften beim Architekten des Bauherrn. Den könnten die Anwohner juristisch belangen. Ein Widerspruchsrecht bei der Verwaltung hätten die Bürger hingegen nicht. „Wir können erst handeln, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist“, sagte Hans – so schreibe es die Bauordnung vor. Man könne den Bauherrn nicht länger hinhalten.

Die wütenden Bürger gaben sich damit nicht zufrieden. Dem Bauherrn gehe es darum, Fakten zu schaffen, sagten sie. Die Stadt hätte vier Wochen Zeit gehabt, die Bescheinigung auszustellen, und mehrere Tage, um die Anwohner über den neuen Stand zu informieren. Obwohl die Nachbarn einen Juristen eingeschaltet haben, der dann reagiert hätte, sei keine Information gekommen. „Unser Vertrauen in die Verwaltung ist missbraucht worden“, so ein Anwohner. Und weiter: Irina Krantz habe ihre Mitarbeiter nicht im Griff und wisse nicht, was in ihrer Zuständigkeit passiert.